

Schnelle Traktoren, lahmes Netz

„Bürgerversammlung“: Groß Grabower treffen sich, kritisieren, diskutieren – und wollen Probleme im Dorf anpacken

Von Eckhard Rosentreter

GROSS GRABOW Schnelle Autos flitzen vorbei, finden den Weg um die Löcher in der Dorfstraße, Motorräder schaffen das am besten auf einem Rad, schwere Traktoren haben da gar kein Problem. „Dort drüben ist aber der Kindergarten!“, schimpft Erika Gottschling. Zu beiden Seiten ein Warnschild mit lustigen Kindern drauf – das könnte vielleicht etwas bewirken, meint die Rentnerin.

Wie etwas mehr als 30 Leute suchte die Groß Grabowerin den Weg in „ihr“ Kulturhaus. Eingeladen hatte das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ – Teil zwei nach dem Auftakt am Vorabend in der Stadt Krakow am See. Sie erfuhren sogleich von Oliver Hohn, dass es nicht vordergründig um Windradpläne im benachbarten Hoppenrade gehe, auch wenn die Einladungskarte solches suggerieren könnte. „Energie aus Krakow am See für Krakow am See“ sollte vielmehr auch in einem Ortsteil ankommen. Wie viele das interessierte, dies wiederum überraschte den Programmkoordinator für das Amt Krakow am See.



„Wenn er dieses Haus erhalten soll, braucht er Unterstützung!“ Dieter Pohland will mit dem Kulturausschuss darüber sprechen. Er – das ist Kulturhaus-Betreiber Rüdiger Wolf (vorne). FOTO: ECKHARD ROSENRETER

„Das mit den Traktoren gehen wir ganz pragmatisch an“, kündigte Regina Bock an. Der Verkehr vor der Kita sei ja nicht nur gefährlich, sondern des Lärms wegen auch störend. Mit den Landwirten werde sie sprechen, das helfe oft schon. Aber auch die Eltern dürften nicht so planlos an der Kita herumkurven, wenn sie ihre Kinder abliefern und holen. Und das mit Schild, das werde angepackt.

Weiteres wichtiges Thema: das lahme Internet. Klein Grabow soll, weil „telefonisch“ an Hoppenrade hängend, das gesplittete Kupferkabel bekommen. „Uns hilft aber nicht so ein bisschen mehr Internet. Es muss ein Glasfaserkabel her, sonst bleiben wir abgeschnitten“, klagt Thomas Merkel, der als freiberuflicher Restaurator dringend mehr „Power“ in der Leitung braucht.

Einen Treffpunkt im Dorfzentrum erhalten oder beleben, das möchte unbedingt Dieter Pohland, mit Grillplatz, Schattenspender, Bänken... „Wir wollen erreichen, dass die Dorfgemeinschaft zusammenfindet.“ Besonders am Herzen liegt dem Ortsteilvorsitzenden dabei das Kulturhaus. Privat betrieben, reichten alle Anstrengungen des Betreibers nicht vorne und nicht hinten, um

das Haus wirtschaftlich zu machen. „Er braucht Unterstützung. Wie soll er denn im Winter heizen?“ Eine Möglichkeit könnte die Gründung eines Vereins zur Förderung des Hauses sein. Und er wolle mal mit dem Kulturausschuss von Krakow am See reden, ob es Unterstützung gibt.

Zur gleichen Schlussfolgerung gelangte eine vierte der sich am Freitagabend zusammenfindenden Workshop-Gruppen. Monika Dolle, Mitbetreiberin des „Hauses am Teich“, und weiteren Frauen erscheint die Belebung von Kultur im Dorf wichtig. Anfänge mit einer Gymnastikgruppe gibt es schon, vorstellen könnten sie sich auch Tanz- und Nähkurse und vieles mehr. Probleme: die Werbung, und die Finanzen. Wie das hinbekommen?

Die Ehrenamtsstiftung in Güstrow könne bei der Vereinsgründung helfen, weiß Oliver Hohn. „Die freuen sich, wenn jemand auf sie zukommt.“ Einen weiteren Tipp hatte Erik Hildebrandt, Moderator des Abends: „Sprechen Sie im Bekannten- und Freundeskreis darüber – das ist die beste Werbung für Ihr Anliegen.“